



Ausgabe 5 Juni 2017 Auflage 77

Gemeindebrief

Ev.-freikirchliche Gemeinde Alfeld
Brunnenweg 11
31061 Alfeld



**Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.
(Apostelgeschichte 5, 29)**

Inhalt

<u>Gemeindebrief</u>	<u>1</u>
<u>Inhalt</u>	<u>2</u>
<u>Gedanken zum Monatswort</u>	<u>3</u>

<u>Ankündigungen.....</u>	<u>5</u>
<u>Kalender</u>	<u>6-7</u>
<u>Kinderseite.....</u>	<u>8-9</u>
<u>Open Doors</u>	<u>10-11</u>
<u>Regelmäßige Veranstaltungen / Impressum</u>	<u>12</u>

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“

„So kann man das heutzutage nicht mehr sagen!“ Der Dozent eines theologischen Fachbereichs an einer Universität war sich dessen sicher. Er meinte aber nicht das o.g. Wort sondern die biblisch verbürgte Aussage Jesu, dass Er der einzige Weg zum himmlischen Vater ist. Damit ist Er der einzige Weg zu Gott und zum Heil, zum Ewigen Leben. Aber das darf man anscheinend nicht mehr betonen in einer Gesellschaft, die sich multireligiös versteht.

Nun besteht diese Gesellschaft aus Menschen, die alles Mögliche behaupten können. Anscheinend hat man sich aber auf eine bestimmte Sichtweise der Dinge, auch was den Glauben anbelangt, geeinigt. Alles ist demnach gleich gültig! Aber wenn alles gleichgültig ist, gibt es nichts mehr, woran ich mich halten kann. Petrus, der Apostel spricht das Monatswort aus. Der Hohe Rat hatte Ihm und den anderen Aposteln untersagt, im Namen Jesu Christi zu lehren. Petrus muss sich nun entscheiden. Entweder er gehorcht Gott, von dem er den Predigtbefehl hat. Oder er hört auf die Menschen mit der Folge, dass er Gott ungehorsam wird.

Petrus und die Apostel sind auf wunderbare Art und Weise durch einen Gottesboten, einen Engel des Herrn aus dem Gefängnis befreit worden. Sein Auftrag, also derjenige Gottes lautete *„Geht hin und tretet im Tempel auf und redet zum Volk alle Worte des Lebens.“* (Apg 5,20) Klarer und eindeutiger, lässt sich der Auftrag nicht formulieren. Hier gilt es zu gehorchen. Die Apostel stehen vor der Alternative. Entweder sie lassen sich mundtot machen, oder sie reden Wort des (Ewigen) Lebens.

Noch heute stehen wir vor der Alternative, entweder wir verschweigen die beste und wichtigste Botschaft aller Zeiten, reden vielleicht auch Drumherum (das läuft auf dasselbe hinaus), oder wir sprechen in Freimut über Jesus und das herrliche Evangelium von Ihm. Wir stehen also vor der Wahl zwischen Ungehorsam und Gehorsam dem Herrn gegenüber. Gehorsame Zeugen aber können wir nur sein in der Kraft des Heiligen Geistes (Apg 1,8). Von Ihm heißt es in Apg 2,17 (Joel 3,1): *Und es soll geschehen in den letzten Tages, spricht Gott, da will Ich ausgießen von Meinem Geist auf alles Fleisch;*) Nur der Geist Gottes ermöglicht es, dass wir gehorchen, dies aber in einem fröhlichen Gehorsam.



Aktuelles in Stadtoldendorf

05. Juni 2017	10:00 Uhr	Pfingstmontag Gottesdienst
18. Juni 2017	10:00 Uhr	Gottesdienst / Gemeindefest

Aktuelles in Alfeld

11. Juni 2017	Gemeindestunde nach dem Gottesdienst
----------------------	---

Christen feiern Pfingsten, was bedeutet das?

50 Tage nach Ostern feiern Christen das Pfingstfest. Es ist das Fest des [Heiligen Geistes](#) und der „Geburtstag“ der Kirche. Wie es dazu kam beschreibt der Evangelist Lukas:

Die Anhänger Jesus Christus trafen sich sieben Wochen nach seinem Tod wieder in Jerusalem.

Sie wollten mit Menschen aus den anderen Ländern des römischen Reiches das Fest [Schawuot](#), ein [jüdisches Erntedankfest](#) feiern.

Die Jünger waren fest davon überzeugt, dass Jesus auferstanden und zu Gott zurückgekehrt war. Aber sie trauten sich noch nicht, diese frohe Botschaft auch allen anderen Menschen zu verkünden. Jesus Christus hatte ihnen versprochen, dass der Heilige Geist auf die Erde kommen würde und deshalb waren sie voller freudiger Erwartung.

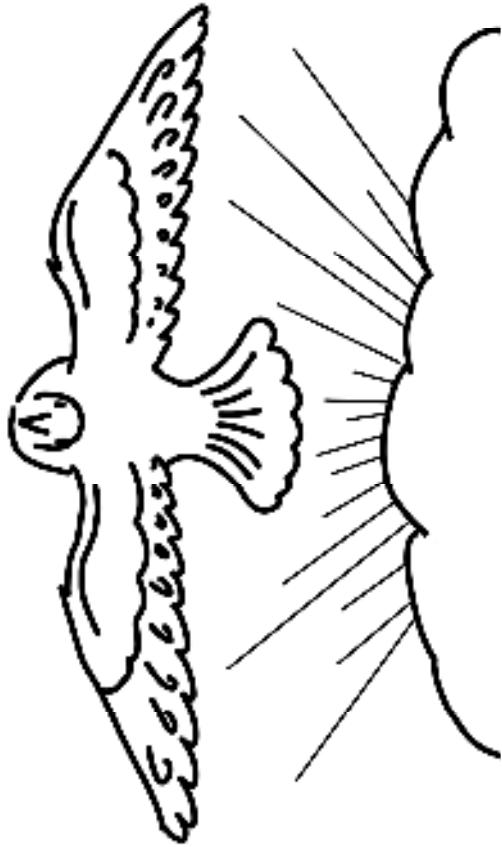
Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis ihr angetan werdet mit der Kraft aus der Höhe.

(aus Lukas, Kapitel 24, Vers 49)

Als sie sich in einem Haus versammelt hatten, brauste und sauste es in dem Raum wie bei einem Sturm. Plötzlich sahen die Freunde Zungen wie aus Feuer und die Kraft des Heiligen Geistes erfüllte sie. Sie begannen in unterschiedlichen Sprachen zu sprechen und jeder, der mittlerweile zu dem merkwürdigen Haus gekommen war, verstand ihre Worte. Da erhob Petrus seine Stimme und erzählte von Jesus und seinen Lehren. Petrus Wort waren so beeindruckend, dass sich an diesem Tag 3.000 Menschen taufen ließen. Damit war die erste christliche Gemeinde in Jerusalem „geboren“. Die Jünger und Freunde Jesus Christus zogen in die Welt hinaus, verkündeten seine Worte und die Gemeinschaft der Christen wurde mit jedem neuen Tag größer.

Seit etwa 1.700 Jahren feiern Christen nun das Pfingstfest und erinnern sich in Gottesdiensten an das Versprechen, das Gott eingelöst hatte und den Heiligen Geist.

Ausmalbild Pfingsten



Nordafrika:

„Gemeinde bauen trotz Furcht“



Open Doors

Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

(Open Doors, Kelkheim) – Muslih* und Fadila* leben mit ihrem Sohn Hunderte von Kilometern entfernt von der nächsten Stadt. Das war nicht immer so. Vor einiger Zeit fragte ihr Pastor sie, ob sie bereit wären, an diesem Ort Gemeinde zu bauen. Daraufhin suchten die beiden Gottes Führung im Gebet. Sie wussten, dass Schwierigkeiten und Feindseligkeiten auf sie warten würden. Doch in ihren Herzen verspürten sie, dass Gott die Anfrage des Pastors bestätigte. Also zogen sie mit ihrem Sohn an diesen Ort am Rand der Sahara, einen Ort ohne Kirche.



„Papa, warum werfen sie Steine nach uns?“

Die kleine Familie erlebte bald wütenden Widerstand gegen sich. Christen waren nicht willkommen. Sie wurden mit Steinen beworfen. Es gab Brandanschläge auf ihr Wohnhaus und auf das Gebäude, in dem sie sich mit einigen anderen Christen zum Gebet und zum Gottesdienst trafen. Einmal wurde Fadila, Muslihs Frau, auf offener Straße zusammengeschlagen. Sie musste mehrere Tage ins Krankenhaus.

Kürzlich wollte Muslih mit seinem Sohn ein Eis essen gehen. Der hatte sich schon riesig darauf gefreut. Sie erreichten die Eisdiele jedoch nicht, da sie unterwegs mit Steinen beworfen wurden. „Papa, warum werfen sie Steine nach uns?“, fragte Simon* zuhause. Der Vater gab ihm eine kalte Limonade und antwortete: „Die Menschen hier in der Stadt haben eine andere Religion und mögen es nicht, dass wir Jesus nachfolgen.“ Die Mutter kam dazu und tröstete Simon: „Wir werden nächste Woche ein Eis essen gehen. Jetzt aber lass uns für die Menschen beten.“

Die Eltern haben es sich zur Gewohnheit gemacht, bei jedem derartigen Vorfall gemeinsam mit ihrem Sohn zu beten. Er soll lernen, in solchen Situationen Zuflucht bei Gott zu finden. Sie beten. Sogar der kleine Junge bittet, dass Gott den Steinewerfern vergibt. Und er vergibt. Muslih und Fadila beten auch für die Mitglieder ihrer Jüngerschaftsgruppe, die sich noch am selben Abend in ihrem Haus treffen wird. Heute werden sie über Gnade sprechen. Muslih zeigt sich zuversichtlich: „Zu wissen, dass Gott uns hierher berufen hat, hilft mir sehr. Besonders in Anbetracht der Intoleranz und der Aggressivität mancher Menschen hier. Manchmal haben wir Angst, aber Jesus ist immer bei uns.“

Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag	Gottesdienst /KiGo	10.00 Uhr	
Dienstag	Bibelkreis / Gebetskreis	15:00 Uhr	
Donnerstag	Frauenstunde	15.00 Uhr	(1x monatlich)
Freitag	Bibel- u. Gebetsstunde	17.00 Uhr	(2x monatlich)
Samstag	Männerfrühstück	09:00 Uhr	(1x monatlich)

Impressum

Herausgeber: Evang.-Freikirchl. Gemeinde Baptisten Stadtoldendorf

Verantwortung
für
Gottesdienst: Andrej Block
Anschrift: Brandenburger Str. 4,
37627 Stadtoldendorf
E-Mail: andrejblock@gmx.de
Tel. privat: 0 55 32/24 21

Konto: Kreissparkasse Hildesheim
DE74 2595 0130 0012 0019 45

Verantwortung
für
Gemeindespiegel: Redaktion: Anastasia Saevich
Anschrift: Rudolf-Meyer-Str. 2
31061 Alfeld (Leine)

E-Mail: efg.alfeld@gmail.com
anastasia_saevich@gmx.de
Tel. privat: 05181/9010634

Internet: www.efg-alfeld.de

**Der Gemeindebrief erscheint monatlich.
Letzter Abgabetermin für Veröffentlichungen:
- 20.06.2017 -**